

# Von der Ausflugsgaststätte zum Tourismus-Preisträger

Das Weingut Zahn aus Großheringen geht neue Wege und bereichert so das touristische Angebot Thüringens  
07. Dezember 2017 / 02:51 Uhr



Foto: Peter Eichler

Kaatschen-Weichau. Touristisch wird Thüringen in der Regel vor allem mit dem Rennsteig, der Wartburg oder Goethe und Schiller in Verbindung gebracht. Spätestens seit diesem Jahr wohl auch mit Luther. Wer hierzulande lebt, der weiß, dass der Freistaat natürlich noch jede Menge mehr zu bieten hat. Wein zum Beispiel. Moment mal, Wein? Ja, Wein!

Das weiß man auch im Wirtschaftsministerium, das den diesjährigen Thüringer Tourismuspreis in der Kategorie „Marketing und Kooperation“ dieser Tage an das Weingut Zahn aus dem Großheringer Ortsteil Kaatschen verliehen hat. Der Fokus in dieser Kategorie wurde vor allem darauf gelegt, zusätzliche Gäste oder Zielgruppen für den Freistaat Thüringen zu gewinnen.

„Der Weintourismus spielt in Thüringen keine bedeutsame Rolle“, räumt Torsten General vom Weingut Zahn ein. Daran dürfe sich gern etwas ändern, schickt er hinterher. Schließlich liegt das Weinbaugebiet Saale-Unstrut – als eines von insgesamt 13 in Deutschland – auch in Thüringen. Aufgrund der geografischen Lage und der damit verbundenen Klimaverhältnisse gilt es als klassisches Weisweingebiet. Warme Tage, die der Traubenreife zuträglich sind und kühle Nächte, die den Trauben eine gewisse Säure verleihen, zeichnen die Saale-Unstrut-Weine aus.

So auch die vom Weingut Zahn, dass mittlerweile jährlich rund 100 000 Flaschen der edlen Thüringer Tropfen produziert. Das Familienunternehmen existiert bereits in der dritten Generation und beschäftigt derzeit rund 20 Mitarbeiter. Diese arbeiten einerseits im gastronomischen Betrieb, andererseits in der Weinproduktion. Und das das ganze Jahr über, nicht wie einst als Saisonkräfte.

Als im Jahre 1989 die ersten Reben am Kaatschener Dachsberg gepflanzt wurden, war vom Thüringer Tourismuspreis 2017 noch gar keine Rede. Aus dem anfangs halben Hektar

Anbaufläche sind im Laufe der Jahre 15 Hektar geworden und das Konzept des Familienunternehmens hat sich grundlegend gewandelt.

2009 haben André Zahn und seine Schwester Elvira nebst Gatte Torsten das Weingut Zahn übernommen. Aus der klassischen Ausflugsgaststätte haben sie das gemacht, was sie heute im Namen tragen: ein Erlebnisweingut. „Wir denken Wein anders“, sagt Elvira Zahn-General. Und meint damit, dass es dem Kleinbetrieb aus Kaatschen darum gehe, sich von üblichen Angeboten der Weinverkostung abzuheben – eben ein Erlebnis zu bieten.

„Wer im dunklen Gewölbekeller sitzen und über Säure, Zuckergehalt und Gärung diskutieren möchte, ist bei uns nicht so ganz an der richtigen Adresse.“ Stattdessen richte man sich an Zielgruppen, die dem Thema Wein mehr als nur reine Information abgewinnen möchten. Statt Verkostungen und Weinreferaten gibt es deshalb Veranstaltungen wie Schlauchbootfahrten im Mondschein, dinieren an einer Tafel für 100 Gäste mitten im Weinberg, Themenpicknicks und geführte Wanderungen. „Unser Wein spielt bei all dem natürlich eine Rolle. Aber eben nur eine, nicht die einzige“, gibt Torsten General zu verstehen.

Ausschließlich Weine aus eigener Produktion kommen im Weingut Zahn auf den Tisch. Torsten General meint, dass eine Region „spannend ist, wenn sie viel zu bieten hat“. Auch das ist wohl Grund für die Entscheidung des Ministeriums, den Tourismuspreis an das Weingut Zahn zu verleihen. Denn außer Wein bringen die Kaatschener Preisträger nur regionale Produkte auf den Tisch und binden umliegende Unternehmen in die Wertschöpfungskette mit ein. „Was passt schließlich besser zum Weiswein aus Trauben vom Berg nebenan als Fisch aus der Saale, die vor der Haustür entlang fließt?“, fragt Torsten General selbstbeantwortend.

Patrick Krug / 07.12.17